



PIPER

SANDRA
HENKE

Angels & Devils

Die Kraft deines Kusses

Erotischer Thriller

Sandra Henke
Angels & Devils – Die Kraft deines Kusses

Sandra Henke

**Angels & Devils – Die Kraft
deines Kusses**

Erotischer Thriller

PIPER

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de

Wenn Ihnen dieser Thriller gefallen hat, schreiben Sie uns unter Nennung des Titels »Angels & Devils – Die Kraft deines Kusses« an empfehlungen@piper.de, und wir empfehlen Ihnen gerne vergleichbare Bücher.

ISBN 978-3-492-50259-7

© 2019 Piper Verlag GmbH, München

Redaktion: Julia Feldbaum

Covergestaltung: © Traumstoff Buchdesign traumstoff.at

Covermotiv: Photographee.eu/shutterstock.com

Printed in Germany

Tamica bekam einen Kloß im Hals, den sie mit dem restlichen Alkohol in ihren Gläsern hinunterspülte. »Mein Tag war scheiße. Das kommt vor. Bei mir in letzter Zeit öfter als bei anderen, aber jeder kennt das. Morgen wird für mich wieder die Sonne scheinen, ganz sicher.«

»Ganz sicher nicht – das ist es doch, was du wirklich denkst, oder? Zumindest erzählen das deine Augen.« In kräftigen Zügen kippte er seine Getränke hinunter und bestellte sogleich Nachschub für Tamica und sich. »Der Abend geht auf mich. Dann erlebst du wenigstens heute etwas Gutes.«

»Danke, aber ich sollte nicht mehr ...« Unbeholfen winkte sie ab, verlor die Balance und hielt sich an Jaxon fest, um nicht vom Hocker zu fallen. Schnell ließ sie ihn wieder los, als bestünde er aus Dynamit. »Ich sollte die Finger von dir lassen.«

»Von mir?«, fragte er amüsiert.

Ihre Wangen brannten. Sie bemühte sich, nicht zu ertappt zu wirken. Ihre Stimme zitterte vor Unsicherheit, als sie sich korrigierte: »Vom Alkohol selbstverständlich.«

»Du hast etwas anderes gesagt.«

»Ich bin beschwipst.« Sie zuckte mit den Achseln.

»Das sehe ich. Deine Nasenspitze«, sanft tippte er sie an, »ist rot wie die von Rudolph, dem Rentier.«

»Mir ist halt warm.«

»Dann lass uns irgendwo hingehen, wo wir allein sind und du dich ausziehen kannst.«

Meinte er das ernst? Oder frotzelte er bloß und machte sich einen Spaß daraus, sie in Verlegenheit zu bringen?

Kapitel 1

Tamica

Tamica Bishop fühlte sich wie die einsamste Person im »Treasure State« Montana. Daran änderten auch die Menschen um sie herum nichts. Dabei hatte sie alles, was man sich wünschen konnte. Familie, Freunde, einen Job und seit einem halben Jahr sogar ein eigenes bescheidenes Häuschen.

Von außen betrachtet sah alles rosig aus. Wahrscheinlich sollte sie sich glücklich schätzen. Doch das tat sie nicht. Eine Schwarzeherin war sie nicht, das konnte man ihr nicht nachsagen. Sie hatte einfach einen klaren Blick auf die Dinge. Auf ihrer Habenseite handelte es sich lediglich um Fakten, die bei genauer Betrachtung eher blass waren, denn hinter jedem Punkt stand innerlich ein »Schon, aber ...«.

Ihre Familie forderte einfach zu viel von ihr. Ihre Freunde traf sie kaum noch, da sie entweder keine Zeit hatte oder zu müde war, um auszugehen. Und wenn sie morgens in die Gärtnerei »The green thumb« fuhr, bekam sie immer öfter Magenschmerzen.

Erst an diesem Morgen hatte sie sich hinterm Steuer ihres Wagens verkrampt und den Bauch massiert, obwohl sie wusste, dass das rein gar nichts brachte, denn das Problem lag woanders.

Und ihre Sollseite war ebenso gefüllt. Dort stand all das, was Tamica fehlte. Spaß zum Beispiel, einfach mal ins Kino gehen, Zeit finden, um ein Café zu besuchen, raus in den Lolo National Forest fahren, um dort zu campen – schließlich war Sommer –, oder auf dem Clark Fork River paddeln oder den Mount Sen-